

FR 29. SEP 2023

**CAROLIN  
WIDMANN**

**spielt Mendelssohn**

**EXTRAKONZERT**

**MUSIKKOLLEGIUM  
WINTERTHUR**

# CAROLIN WIDMANN spielt Mendelssohn

Erleben Sie deutsche Romantik in drei höchst unterschiedlichen Ausprägungen. Carl Maria von Weber ging mit seinem «Freischütz» bekanntlich als Begründer der deutschen romantischen Oper in die Musikgeschichte ein. Doch dieser Erfolg stellte sich nicht einfach so ein. Mit seiner früheren Oper «Rübezahl» wollte es nämlich nicht recht vorangehen; er hat sie auch nie vollendet und überarbeitet – um die Musik zu retten – die Ouvertüre dann neu unter dem Titel «Der Beherrscher der Geister». 27 Jahre später versprach Mendelssohn dem eminenten Geiger Ferdinand David ein neues Violinkonzert. Aber auch damit wollte es nicht so recht vorangehen, und Mendelssohn konnte es erst sechs Jahre spä-

ter zum Abschluss bringen, wobei ihm Ferdinand David mit Rat und Tat zur Seite stand. Die Uraufführung im März 1845 wurde ein grosser Erfolg, und Ferdinand David meinte später nicht ganz uneigennützig: «Das Mendelssohn'sche Konzert würde nicht halb so viel gespielt werden, wenn es nur ein paar Stellen hätte, die gewagt oder unbequem sind. Es ist aber keine einzige drin, und ich darf wohl sagen: grâce à moi.» Noch einmal 25 Jahre später setzte Joachim Raff den Schlusspunkt hinter seine dritte Sinfonie. Ein romantischer Spätzünder sozusagen, der in vier Sätzen Empfindungen in der Natur musikalisch reflektiert – wie einst Beethoven in seiner unsterblichen «Pastorale».



# PROGRAMM

FR 29. SEP 2023

Extrakonzert

Stadthaus

Beginn 19.30 Uhr

Pause gegen 20.15 Uhr

Ende gegen 21.30 Uhr

**Musikkollegium Winterthur**

**Hossein Pishkar** Leitung

**Carolin Widmann** Violine

**Carl Maria von Weber** (1786 – 1826)

«Der Beherrscher der Geister» Ouvertüre für Orchester,  
op. 27 (1811) 7'

**Felix Mendelssohn Bartholdy** (1809 – 1847)

Konzert für Violine und Orchester e-Moll, op. 64 (1844) 26'

Allegro molto appassionato –

Andante –

Allegro molto vivace

Pause

**Joachim Raff** (1822 – 1882)

Sinfonie Nr. 3 F-Dur, op. 153 «Im Walde» (1869) 45'

1. Abteilung Allegro: Am Tage. Eindrücke und Empfindungen

2. Abteilung Träumerei: Largo Tanz der Dryaden: Allegro assai

3. Abteilung Allegro: Nachts. Stilles Weben der Nacht im Walde.

Einzug und Auszug der wilden Jagd mit Frau Holle und Wotan. Anbruch des Tages

Konzert im Rahmen von «KUNST, KLANG, GESANG», dem Romantik-Wochenende  
in Winterthur: [kunstklangesang.ch](http://kunstklangesang.ch)

Das Konzert wird live gestreamt. Die Live-Streams der Saison 2023/24 werden  
unterstützt durch die Joh. Jacob Rieter-Stiftung.



# BIOGRAFIEN

Bevor **Hossein Pishkar** 2012 sein Dirigierstudium bei Rüdiger Bohn an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf begann, studierte er Komposition und Klavier in seiner Heimatstadt Teheran. Er besuchte 2017 Meisterkurse bei Riccardo Muti und 2016 bei Bernard Haitink. Als Assistent arbeitete er 2019 mit François-Xavier Roth und übernahm als Dirigent Konzerte in der Kölner Philharmonie, in der Philharmonie de Paris sowie in der Elbphilharmonie in Hamburg. In der Saison 2021/2022 debütierte er beim Belgrade Philharmonic Orchestra, beim Orchestre de Chambre de Lausanne, beim Luzerner Theater, wo er «Macbeth» von Giuseppe Verdi dirigierte, und bei den Bremer Philharmonikern. In der jüngsten Vergangenheit leitete Hossein Pishkar ausserdem Konzerte mit dem Beethoven Orchester Bonn, den Düsseldorfer Symphonikern, dem Orchestre Philharmonique de Strasbourg, dem Orchestra Gio-vanile Luigi Cherubini, der Staatskapelle Halle, dem Staatsorchester Stuttgart und dem WDR-Sinfonieorchester. An der Royal Danish Opera leitet er die Opernproduktion «Die Nase» von Dmitri Schostakowitsch.

Die deutsche Geigerin **Carolyn Widmann** wird nicht zuletzt deshalb als Ausnahmekünstlerin gefeiert, weil sie sich immer wieder intensiv mit zeitgenössischer Musik beschäftigt. Als Solistin spielte sie unter Dirigenten wie Sir Roger Norrington, Sylvain Cambreling, Heinz Holliger, Riccardo Chailly, Sir Simon Rattle, Wladimir Jurowski und Esa-Pekka Salonen sowie mit den Komponisten Pierre Boulez, Péter Eötvös, Erkki-Sven Tüür, Wolfgang Rihm und Salvatore Sciarrino zusammen. 2006 wurde sie Professorin für Violine an der Hochschule für Musik und Theater «Felix Mendelssohn Bartholdy» Leipzig. Von 2012 bis 2015 leitete sie die Sommerlichen Musiktage Hitzacker, das älteste Kammermusikfestival Deutschlands. Seit 2017 gehört sie dem Kuratorium der Ernst von Siemens Musikstiftung an; 2017 wurde ihr auch der Bayerische Staatspreis für Musik verliehen. In der Saison 2022/23 spielte Carolyn Widmann sowohl in Brasilien wie auch in Taiwan und kehrte zum Philharmonia Orchestra für Konzerte in der Royal Festival Hall in London zurück.

# WERKE

## Carl Maria von Weber Ouvertüre «Der Beherrscher der Geister»

### Besetzung

2 Flöten, 2 Oboen,  
2 Klarinetten, 2 Fagotte,  
4 Hörner, 2 Trompeten,  
3 Posaunen, Pauke,  
Streicher

### Uraufführung

11. November 1811, München,  
Redoutenhaus Prannerstrasse,  
Königliches Hoforchester,  
Leitung Carl Maria von Weber

### Musikkollegium Winterthur

Erstmals aufgeführt am  
10. April 1940, Leitung Ernst  
Wolters; letztmals am 5. Juni  
1981, Leitung Heribert Esser

Carl Maria von Webers Ouvertüre «Der Beherrscher der Geister» geht auf eine Oper «Rübezahl» zurück, an der er 1804 bis 1806 in Breslau arbeitete. Was sein viertes grosses Bühnenwerk geworden wäre, blieb aber Fragment: Nur elf Takte der Ouvertüre und drei Nummern sind erhalten. Später rezyklierte der Komponist Material daraus in Werken wie der Festkantate «L'Accoglienza» (1817) und der «Jubel-Ouvertüre» (1818) sowie in seiner Oper «Oberon» (1825/6), begann aber auch bereits 1811, die «Rübezahl»-Ouvertüre zu einem eigenständigen Orchesterwerk umzuarbeiten. Es wurde «eine ganz neue Bearbeitung», notierte er in seinem Werkverzeichnis, und gab ihr den Namen «Die Beherrscher der Geister» verlieh.

Als kraftvolles Bravourstück benutzt diese Komposition allerlei Instrumentaleffekte des voll besetzten Orchesters – Weber nannte sie später humorvoll gar einen «Artillerie Park». Dem drastischen, schemenhaften Wirren der Geister wird mit einem klareren, kontrapunktischen Thema im Mittelteil im Grunde menschliche Vernunft gegenübergestellt. Bei der Überarbeitung verwarf Weber den originalen Moll-Schluss und liess die Ouvertüre in überwältigendem Dur ausklingen. Es sei «das Kraftvollste und Klarste, was ich geschrieben habe», bemerkte Weber nach der Erstaufführung, und ein Rezensent meinte, das Stück «drückte ganz das Erhabene überirdischer Naturen aus, und bewies zugleich die Macht des Künstlers, durch die ihm zu Gebote stehenden Geister der Tonkunst über die Herzen aller Anwesenden zu herrschen».

## **Felix Mendelssohn Bartholdy Violinkonzert e-moll**

### **Besetzung**

Violine solo, 2 Flöten,  
2 Oboen, 2 Klarinetten,  
2 Fagotte, 2 Hörner,  
2 Trompeten, Pauke,  
Streicher

### **Uraufführung**

13. März 1845, Leipzig,  
Gewandhaus, Leitung Niels  
Gade, Solist Ferdinand David

### **Musikkollegium Winterthur**

Erstmals aufgeführt am  
24. Oktober 1879, Leitung  
Georg Wilhelm Rauchenecker,  
Solist Pablo de Sarasate;  
letztmals am 21. April 2016,  
Leitung Nicolas Chalvin,  
Solist Anthony Fournier

«Erbarme Du Dich doch und schreibe ein Violinconcert, Du hast ja den Clavierspielern, Orchestern, Chören, Clarinetten und Bassethörnern schon so manches Liebe erzeugt,» schrieb der Geiger Ferdinand David im Jahr 1839 an Felix Mendelssohn Bartholdy. «Thu' auch einmal etwas für uns [...], Du bist der rechte Mann dazu, Dich kostet es 14 Tage und Du erntest eine ewige Dankbarkeit.» David sollte mit seiner Vorhersage nur teilweise recht behalten: Ja, Mendelssohns Violinkonzert wurde zu einem seiner berühmtesten Werke, doch stellte es eine riesige kompositorischen Herausforderung dar. Von ersten Skizzen bis zur Veröffentlichung und Erstaufführung dauerte die Komposition über sieben Jahre, während denen das Konzert zahlreiche Überarbeitungstadien durchlief – eine «Revisionskrankheit» (in Mendelssohns Worten). Erst im September 1844 war die Orchesterpartitur fertig.

Die Erstaufführung wurde ein grosser Erfolg. Robert Schumann habe danach gratuliert und gesagt, dass er selbst schon immer gerne so ein Konzert geschrieben hätte. Das Konzert ist voller klanglicher Experimente: Etwa setzt zu Beginn die Solovioline in der hohen Lage mit einer zauberhaften Geste ein, wobei sich die übrigen Streicher und die Pauken am anderen (nämlich tiefen) Klangextrem bewegen. Mit diesen nicht bloss virtuosen, vielmehr klanglichen Effekten wurde das Konzert zum Vorbild mehrerer späterer Konzerte, etwa dem von Jean Sibelius, das auf ähnliche Effekte zurückgreift.



## Joachim Raff Sinfonie Nr. 3 F-Dur «Im Walde»

### Besetzung

3 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Pauke, Schlagwerk, Streicher

### Uraufführung

17. April 1870, Weimar, Herzogliches Hoforchester, Leitung Carl Stör

### Musikkollegium Winterthur

Erstmals aufgeführt am 17. Januar 1879; letztmals am 10. Januar 1900, Leitung Ernst Radecke

Geboren 1822 in Lachen am Zürichsee, hatte Joachim Raff in seiner frühen Karriere immer wieder grosse Geldsorgen und meist nur mittelmässige kompositorische Erfolge. Erst gegen Ende der 1850er Jahre erfolgte Ruffs Durchbruch, und zwar als Sinfoniker. Elf Sinfonien entstanden zwischen 1859 und 1876; und um 1870 war Raff gar der meistgespielte Sinfoniker im deutschsprachigen Raum. Ruffs dritte Sinfonie «Im Walde» entstand 1869 in Wiesbaden. Wie die meisten seiner Sinfonien basiert sie auf einem aussermusikalischen Programm, das für Aufführungen aber nicht genau mitgeteilt wird. Gemäss diesem Programm beschreibt der erste Satz die menschlichen Empfindungen beim Gang durch den Wald, wo man von der Schönheit und Macht der Natur überwältigt wird und dann eine Jagdszene erlebt. Die beiden ruhigeren Mittelsätze zeichnen einen Traum bei Dämmerlicht und einen «Tanz der Dryaden». Im Schlusssatz präsentiert sich nun der Wald in seiner Unbezwingbarkeit; die menschlichen Geräusche der Jagd werden vom Getöse des Natürlichen, des Gespenstischen und gar des Göttlichen übertönt. Für die musikalische Umsetzung seiner Programme entwickelte Raff eine unverkennbare Kompositionsweise. Seine Hauptthemen sind oft eher glatt und doch formbar, sodass sie in konsequenter Linienführung eine erzählerische Richtung einnehmen können. Die sinfonische Form wird dabei nicht absolut definiert oder durch komplexe Harmonik in Frage gestellt, sondern im erzählerischen Verlauf beschrieben.

*Emanuel Signer*

# ES MUSIZIEREN

## Leitung

Hossein Pishkar

## Solistin

Carolin Widmann, Violine

## Violine 1

Bogdan Božović

Ralph Orendain

Roman Conrad

Bastian Loewe

Vera Schlatter,

Rustem Monasypov

Ryoko Suguri

Anastasiia Subrakova-

Berruex

## Violine 2

Francesco Sica

Anzhela Golubyeva Staub

Beata Checko-Zimmermann

Ines Hübner

Mija Läuchli

Pascal Druey

## Viola

Vladimir Babeshko

Chie Tanaka

Giulietta Mariani

Severin Scheuerer

Ivona Krapikaite

## Violoncello

Cécilia Chmel

Anikó Illényi

Iris Schindler

Seraphina Rufer

Franz Ortner

## Kontrabass

Kristof Zambo

Egmont Rath

Josef Gilgenreiner

## Flöte

Dimitri Vecchi

Nolwenn Bargin

Maria Lewicka

## Oboe

N.N.

Franziska van Ooyen

## Klarinette

Armon Stecher

Rahel Trinkler

## Fagott

Valeria Curti

Sevgi Varol

## Horn

Kenneth Henderson

Jennifer Aynilian Druey

N.N.

Romain Flumet

## Trompete

Guillaume Thoraval

Ernst Kessler

## Posaune

Frédéric Bonvin

Sebastian Koelman

Werner Keller

## Pauke

Kanae Yamamoto

## Schlagzeug

Norbert Uhl

Stand 16. August 2023

Mit freundlicher Unterstützung von



Kanton Zürich  
Fachstelle Kultur

Hauptpartnerin



Medienpartner

Der  
Landbote

# VORSCHAU

## Extrakonzert

### GABRIELA MONTERO spielt Tschaikowsky

STADTHAUS  
MI 22. NOV 2023 19.30 UHR

**Musikkollegium Winterthur**  
**Thierry Fischer** Leitung  
**Gabriela Montero** Klavier

**Nikolai Tscherepnin** Prélude zu «La princesse  
lointaine», **Pjotr Iljitsch Tschaikowsky** Klavier-  
konzert Nr. 1, **Johannes Brahms** Sinfonie Nr. 1

## Freikonzert

### #TGIF Meet GABRIELA MONTERO

STADTHAUS  
FR 24. NOV 2023 18.30 UHR

**Gabriela Montero** Klavier  
**Dominik Deuber** Moderation

**Bach/Busoni** Chaconne d-Moll, **Improvisationen**  
auf Zuruf aus dem Publikum

## Hauskonzert

### Kammermusik mit GABRIELA MONTERO

STADTHAUS  
SO 26. NOV 2023 18.00 UHR

**Gabriela Montero** Klavier  
**Winterthurer Streichquartett**  
**Bogdan Božović** Violine  
**Francesco Sica** Violine  
**Jürg Dähler** Viola  
**Cäcilia Chmel** Violoncello

**Sergej Projofieff** «Sarkasmen» Fünf Stücke  
für Klavier, **Frédéric Chopin** Polonaise-Fantasie  
As-Dur, **Sergej Rachmaninoff** Klaviersonate Nr. 2,  
**Antonín Dvořák** Klavierquintett Nr. 2 A-Dur, op. 81

Alle Konzerte auf [musikkollegium.ch](https://www.musikkollegium.ch)

# Ganz im Moment **SEIN**



**Wir engagieren uns – Sie profitieren:  
Tickets 20 % günstiger.**

[zkb.ch/musikkollegium](https://zkb.ch/musikkollegium)



Zürcher  
Kantonalbank